



**Stadt Biel
Ville de Bienne**

Gemeindeabstimmung
vom 9. Juni 2024

Botschaft

des Stadtrates
an die Stimmberechtigten
der Einwohnergemeinde Biel

betreffend

**Verpflichtungskredit
für die Neugestaltung
des Unteren Quais**

**Verpflichtungskredit für den Bau
eines neuen Schulhauses
auf der Champagne**

Inhaltsverzeichnis

Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Unteren Quais

1. In Kürze	3
2. Worüber wird abgestimmt?	4
3. Im Detail	5
4. Kosten	21
5. Auswirkungen auf das Klima	23
6. Argumente	25
7. Beschlussesentwurf	27

Verpflichtungskredit für den Bau eines neuen Schulhauses auf der Champagne

1. In Kürze	29
2. Worüber wird abgestimmt?	30
3. Im Detail	31
4. Kosten	35
5. Auswirkungen auf das Klima	36
6. Argumente	37
7. Beschlussesentwurf	39
Beilagen: Visualisierung und Pläne	41

Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Unteren Quais

1. In Kürze

Die Schüss ist ein Wahrzeichen Biels. Der Fluss ist eine Lebensader, ein wichtiger Orientierungspunkt und er trägt zur Lebensqualität der Bevölkerung und der Besucherinnen und Besucher bei. Die Stadt Biel engagiert sich seit Jahren für die Aufwertung der Schüss. Begonnen hat sie mit der Renaturierung des Abschnitts zwischen der Taubenlochschlucht und dem Hauserwehr, wo sie mit der Schüssinsel einen sehr beliebten Erholungsraum schuf. Nun will sie einen Bereich mitten in der Stadt aufwerten, den Unteren Quai, zwischen dem Zentralplatz und dem geplanten Félicienne-Villoz-Muamba-Platz an der Spitalstrasse, wo der Handlungsbedarf auf den ersten Blick zu erkennen ist.

Dieser sehr charakteristische Abschnitt in der Innenstadt hat im Laufe der Jahre an Glanz eingebüsst, die Trottoirs und die Fahrbahn bedürfen einer umfassenden Sanierung. Die Bevölkerung wurde seit Beginn der Projektplanung 2019 in die Neugestaltung des Unteren Quais miteinbezogen. Ihre Anregungen und Bedürfnisse wurden berücksichtigt (www.biel-bienne.ch/unterer-quai).

Dank der Neugestaltung werden alle Nutzenden von gut geeigneten Verkehrsflächen und angenehmen Erholungsräumen im Schatten der Bäume profitieren können. Der Untere Quai erhält seinen Charakter als grosszügige Promenade zurück und passt sich gleichzeitig den Herausforderungen und Bedürfnissen des 21. Jahrhunderts an.

Das Projekt setzt auf den Langsamverkehr, gewährleistet aber gleichzeitig die notwendige Erreichbarkeit mit dem Auto. Die bestehenden Bäume bleiben und die Alleen erhalten eine

vielfältigere und dichtere Bepflanzung. Damit das Regenwasser im Boden versickern und für die Vegetation gespeichert werden kann, wird der Boden wasserdurchlässig gestaltet. Im Sommer sorgt die Schüss so für Kühle in der Stadt und die Bielerinnen und Bieler können das ganze Jahr über die angenehmen Aufenthaltsbereiche geniessen.

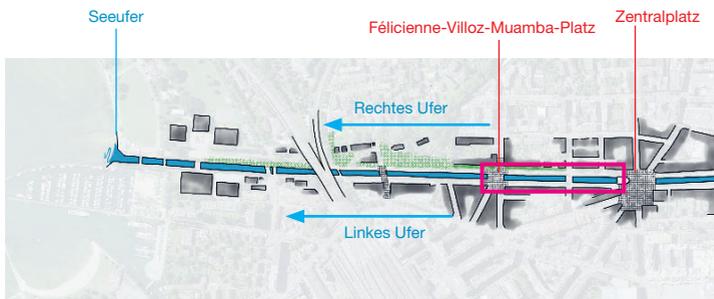
Die Neugestaltung wird insgesamt 7 Millionen Franken kosten. Die Stadt Biel muss davon jedoch nur ca. 2,3 Millionen Franken aufbringen. Denn rund 60 % der Kosten werden voraussichtlich subventioniert und 500 000 Franken stammen aus einer Spezialfinanzierung. Ein Betrag von 1,22 Millionen Franken wurde vom Stadtrat bereits für die Planung freigegeben. Um das gesamte Projekt zu realisieren, ist somit lediglich eine zusätzliche Nettoinvestition von rund 1,1 Millionen Franken erforderlich. Bei einer Ablehnung des vorliegenden Projekts sind die in die Planung investierten Mittel verloren.

2. Worüber wird abgestimmt?

Die Stimmberechtigten stimmen über den Kredit für die Neugestaltung des Unteren Quais zwischen dem Zentralplatz und dem Félicienne-Villoz-Muamba-Platz ab. Das Projekt umfasst die Sanierung und Aufwertung der Strassen beidseits des Schüsskanals sowie die beiden Brücken Karl-Neuhaus-Strasse und Spitalstrasse (Félicienne-Villoz-Muamba-Platz).

Ziel des Projekts ist es, die Schüssquais aufzuwerten, indem im Schatten der Bäume angenehme öffentliche Räume zum Flanieren oder Vorankommen geschaffen werden, insbesondere zu Fuss oder mit dem Velo. Die notwendige Erschliessung mit dem Auto bleibt erhalten. Die Bevölkerung wurde seit Beginn der Projektplanung 2019 in die Neugestaltung des Unteren Quais miteinbezogen.

Die Neugestaltung wird insgesamt 7 Millionen Franken kosten. Aber die effektiven Nettokosten zu Lasten der ordentlichen Rechnung der Stadt Biel belaufen sich auf ca. 2,3 Millionen Franken. Denn rund 60 % der Kosten werden voraussichtlich durch den Kanton und den Bund subventioniert und 500 000 Franken stammen aus einer Spezialfinanzierung. Da ein Betrag von 1,22 Millionen Franken bereits in die Planung investiert wurde, bleiben noch Nettoinvestitionen von rund 1,1 Millionen Franken.



Projektperimeter (rosa)

3. Im Detail

1. Kontext

Die Schüss ist ein Wahrzeichen Biels. Es ist praktisch unmöglich, durch die Stadt zu gehen, ohne mindestens einmal diesen Wasserlauf zu überqueren. Der Fluss hat die wirtschaftliche Entwicklung der ganzen Region geprägt. Davon zeugen die an seinen Ufern angesiedelten grossen Unternehmen. Die Schüss fliesst aus der Taubenlochschlucht und verbindet über den nördlichen Teil von Mett, die Champagne und das Stadtzentrum das Quartier Bözingen mit dem Seeufer. Überall entlang dem Flusslauf reihen sich sehr beliebte öffentliche Räume wie die Schüssinsel, der Stadtpark, der Zentralplatz und der Elfenaupark.

Die Schüss ist eine Lebensader durch die Stadt und ihre Quartiere

Mehrere Generationen haben sich mit der Gestaltung der Schüssufer und der Einrichtung eines hauptsächlich auf Velofahrende, Fussgängerinnen und Fussgänger ausgerichteten Wegs am rechten/nördlichen Flusssufer befasst. Heute besteht ein solcher Uferweg auf der gesamten Länge der Schüss, die verschiedenen Abschnitte weisen aber sehr unterschiedliche Qualitäten auf.

Rückgrat des
Langsam-
verkehrs



Schüssuferweg: grün die neu gestalteten Abschnitte und orange die aufzuwertenden und zu sichernden Abschnitte

Der Schüsskanal zwischen dem Hauserwehr und dem Seeufer wurde im 19. Jahrhundert gebaut. Er ist ein prägender städtischer Raum. Seine Quais, Geländer und Alleen bilden eine schöne Promenade mit mehreren Brücken, um auf die andere Seite zu gelangen. Mit der Zunahme der Anzahl Autos ab der Mitte des 20. Jahrhunderts ging den Schüssquais dieser Promenade-Charakter verloren. Sie enthalten viel ungenutztes Potenzial, das es verdient, ausgeschöpft zu werden.

Schüsskanal,
Aufwertung eines
Kulturerbes

Es ist eine schrittweise Neugestaltung geplant. Der erste Abschnitt, der dringend saniert werden muss, befindet sich zwischen dem Zentralplatz und dem geplanten Félicienne-Villoz-Muamba-Platz (Brücke Spitalstrasse). Seine Neugestaltung fungiert als grundsätzliche Idee, die es bei der Aufwertung der gesamten Schüssquais zu verfolgen gilt. Dabei werden die Besonderheiten jedes Abschnitts, z. B. Buslinien oder die Nähe zu öffentlichen Parks, berücksichtigt.

Vorbildliche
Gestaltung
in Etappen



Nachdem die Stadt Biel die Schüssufer zwischen der Taubenlochschlucht und dem Hauserwehr neu gestaltet hat, setzt sie sich nun für eine Sanierung der Schüssquais ein, um die Promenade entlang der Schüss bis zum See aufzuwerten.

2. Handlungsbedarf

Der Untere Quai zwischen dem Zentralplatz und dem Félicienne-Villoz-Muamba-Platz muss rasch saniert werden. Die veraltete Gestaltung entspricht nicht mehr den Nutzungsbedürfnissen. Der Deckbelag ist in einem sehr schlechten Zustand und die Trottoirs sind abgesackt und neigen sich dadurch stark zur Seite. In einem so wichtigen öffentlichen Raum mitten in der Stadt kann dies nicht länger akzeptiert werden.

Sanierungs-
bedürftige
Strasse

Zu Fuss oder mit dem Velo entlang dem Unteren Quai unterwegs zu sein, ist kompliziert geworden, insbesondere für Personen mit eingeschränkter Mobilität. Auch die Situation für die Velofahrenden ist bei Weitem nicht ideal. Es gibt zahlreiche Probleme: die Aufteilung des öffentlichen Raums (hauptsächlich für den motorisierten Verkehr und Parkplätze), der schlechte Zustand der Böden, die viel genutzten und zu wenig breiten Trottoirs sowie die unbequemen und nicht ausreichend vorhandenen Bänke.

Schlechte Bedingungen für die Fortbewegung zu Fuss und mit dem Velo

Die Stadt Biel will die erforderliche Sanierung des Unteren Quais zwischen dem Zentralplatz und dem Félicienne-Villoz-Muamba-Platz nutzen, um diesen wichtigen städtischen Raum aufzuwerten. Der Raum entlang der Schüss, ein bedeutendes Element des Bieler Kulturerbes, soll erneuert und benutzungsfreundlicher gestaltet werden. Die heute vor allem als Verkehrswege dienenden Schüssquais sollen in einen echten öffentlichen Raum für die Bevölkerung, aber auch für die Besucherinnen und Besucher der Stadt, umgewandelt werden. Zudem gilt es, auf die Herausforderungen des Klimawandels zu reagieren.

Eine Gelegenheit, neue Qualitäten einzubringen

Ein Projekt, das so viele Qualitäten aufweist, hat den Vorteil, dass Bund und Kanton erhebliche Beiträge leisten. So werden die Nettoinvestitionen a priori weniger hoch ausfallen als die Kosten für eine reine Sanierung der Strasse ohne Anpassung der Verkehrsführung und ohne Aufwertung.

Tiefere Kosten, mehr Gegenwert

Die Neugestaltung des Unteren Quais ist ein vorbildliches Projekt: Es wurde in einem breit angelegten partizipativen Planungsprozess entwickelt. Unter anderem wurde ein Landschaftsarchitektur-Wettbewerb durchgeführt, Expertinnen und Experten aus zahlreichen Bereichen zugezogen (Landschaft, Mobilität, Städtebau, Denkmalschutz, Tiefbau, Umwelt, Wasser usw.) und eine breite Mitwirkung der Bevölkerung organisiert.

Ein Prozess, der den Herausforderungen gerecht wird

3. Ziele

Die Neugestaltung des Unteren Quais entspricht den Zielen der Stadt Biel in ihrer Strategie 2030 für eine nachhaltige Stadtentwicklung und eine hohe Lebensqualität für die heutigen und kommenden Generationen. Zu diesen Zielen zählen: abwechslungsreiche und ansprechende Räume gestalten und im Bereich Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen.

Hochwertige
öffentliche
Räume für eine
lebenswerte Stadt

Die Idee: Attraktive und vielfältig nutzbare Orte schaffen, Orte, die für alle Menschen zugänglich sind und sie zusammenbringen, die Schüss aufwerten und die Infrastruktur für den Langsamverkehr verbessern. Es geht auch darum, Massnahmen zu ergreifen, um den Folgen des Klimawandels optimal zu begegnen, insbesondere den immer intensiveren Hitze- und Regenperioden, und die Biodiversität zu fördern.

Ein Projekt
für heutige und
kommende
Generationen



Angenehme Promenade im Schatten der Bäume zum Flanieren oder Vorankommen auf der rechten/nördlichen Seite des Unteren Quais (Visualisierung, Dezember 2023).

Das Projekt zur Neugestaltung des Unteren Quais zwischen Zentralplatz und Félicienne-Villoz-Muamba-Platz entspricht den aktuellen Zielen und Herausforderungen. Es bietet der Bevölkerung angenehme Zirkulations- und Erholungsflächen im Schatten der Bäume, lädt zu Begegnungen und zum Entspannen ein, setzt auf den Langsamverkehr und bietet dem Gewerbe, den Restaurants und den Dienstleistungsbetrieben in den umliegenden Gebäuden bessere Bedingungen. Es berücksichtigt:

- Die Qualität des Ortes und dessen historische Bedeutung;
- Die Erwartungen der Nutzerinnen und Nutzer, die sich an verschiedenen partizipativen Anlässen äussern konnten. Sie haben insbesondere darauf hingewiesen, dass die Bedingungen für den Velo- und Fussverkehr einer Verbesserung bedürfen und dass sie mehr Pflanzen und Erholungsräume wünschen;
- Die gesellschaftliche Veränderung wie neue Mobilitätsverhalten, der Wandel in den Stadtzentren und der Wunsch der Bevölkerung, sich den öffentlichen Raum anzueignen;
- Die Folgen des Klimawandels mit immer intensiveren Hitze- und Regenperioden oder die Auswirkungen auf die vor langer Zeit gepflanzten Bäume;
- Wirtschaftliche Einschränkungen, die dazu führen, dass Investitionen aufgrund der beschränkten finanziellen Mittel sehr gezielt getätigt werden müssen.

Öffentliche Räume,
die den Erwartungen
der Bielerinnen
und Bieler
entsprechen

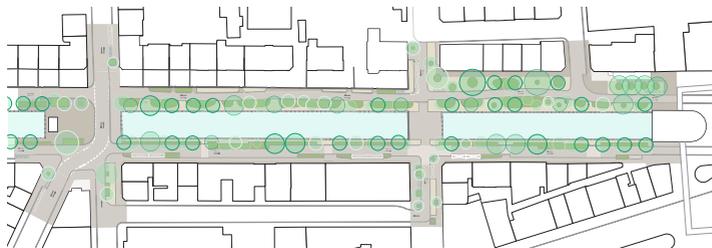


Ein Trottoir und eine Velostrasse zur Förderung des Langsamverkehrs, die Erreichbarkeit von Gewerbe, Dienstleistungen und anderen Aktivitäten ist sichergestellt; das linke/südliche Schüssufer wird qualitativ aufgewertet (Visualisierung, Dezember 2023).

4. Die Vorlage im Detail

Das Projekt zur Neugestaltung des Unteren Quais basiert auf den Qualitäten dieser Anlage, die Teil des Bieler Kulturerbes ist, sowie auf den Erfahrungen und Bedürfnissen der Nutzenden. Es bietet eine Kombination von Erhalt des baulichen Erbes, städtischer Identität, Langsamverkehr, vielfältigen

Qualitäten des
Quais als
Grundlage
für das Projekt



Bei der Neugestaltung des Unteren Quais steht der Mensch im Mittelpunkt: Sie berücksichtigt sowohl gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen.

Nutzungsmöglichkeiten, gesellschaftlichen Erwartungen, Anpassung an den Klimawandel, Biodiversität, Berücksichtigung technischer Vorgaben und Wirtschaftlichkeit.

4.1. Vielfältige Nutzungen

Mit der geplanten neuen Gestaltung wird der Untere Quai zu einem Ort mit mehr Möglichkeiten zum Entspannen und Gelegenheiten für Begegnungen. Entlang dem Quai entstehen kleine ruhige Aufenthaltsbereiche. Die Brücken werden zu Begegnungsräumen; die vollständig vom motorisierten Verkehr befreite Karl-Neuhaus-Brücke wird zu einem öffentlichen Platz für das Quartier. Auf dem Félicienne-Villoz-Muamba-Platz gibt es mehr Platz vor dem kleinen Gebäude, um auch dort einen richtigen öffentlichen Platz zu gestalten. Die Bevölkerung erhält Erholungsräume ohne Konsumzwang und die Kinder können in Ruhe spielen. Angrenzend an die Plätze werden Trinkwasserbrunnen aufgestellt.

Den Quai
der Bevölkerung
zurückgeben

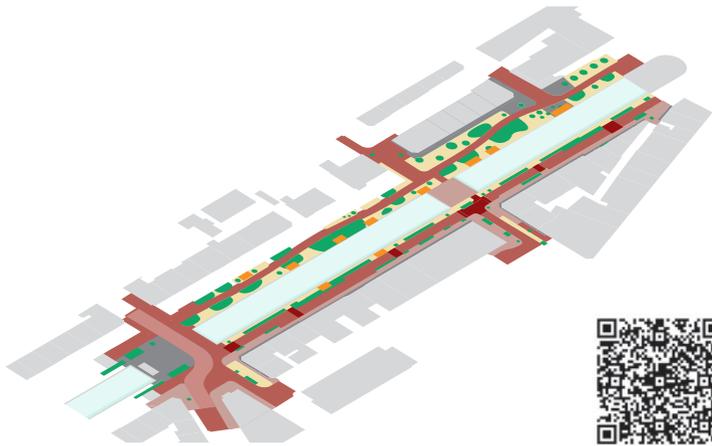
Die prägenden Elemente des Unteren Quais wie der Kanal, die Geländer, die Beziehung zu den historischen Gebäuden und ihren Vorgärten sowie die Allee bleiben erhalten. Die gesamte Anlage wird aufgewertet. Die eindruckliche Aussicht, die sich von den öffentlichen Plätzen auf den Brücken bietet, animiert zum Verweilen. Der Untere Quai erhält seinen Charakter als grosszügige und identitätsstiftende Promenade zurück und wird gleichzeitig den Herausforderungen und Bedürfnissen des 21. Jahrhunderts gerecht.

Identität

Der Boden erhält verschiedene Beläge, um die unterschiedlichen Bedürfnisse abzudecken. Die prioritären Fortbewegungsflächen sind asphaltiert, während die Spaziergängerinnen und Spaziergänger dem Wasserlauf auf einem Festkiesbelag entlang dem Geländer folgen können. Entlang der Quais wird es Flächen geben, auf denen zum Beispiel Bänke angebracht werden können. Unter den Bäumen werden die Oberflächen zum Teil begrünt und laden dazu ein, sich auf den Boden zu setzen oder das Gras unter den Füßen

Atmosphäre

zu spüren. Einige Orte für Begegnungen abseits des Verkehrs werden mit Pflastersteinen versehen, zum Beispiel der Félicienne-Villoz-Muamba-Platz. Die Restaurantterrassen erhalten mehr Platz. Das Gewerbe und andere Aktivitäten in den Erdgeschossen profitieren von den neuen Impulsen.



● Asphalt ● Kies ● Pflastersteine ● Rasen/Wiese ● Kl. Aufenthaltsflächen

Die Wahl der Böden fördert vielfältige Nutzungen und schafft gute Bedingungen für die Bäume (Plan, Juni 2023; QR-Code für Online-Plan).

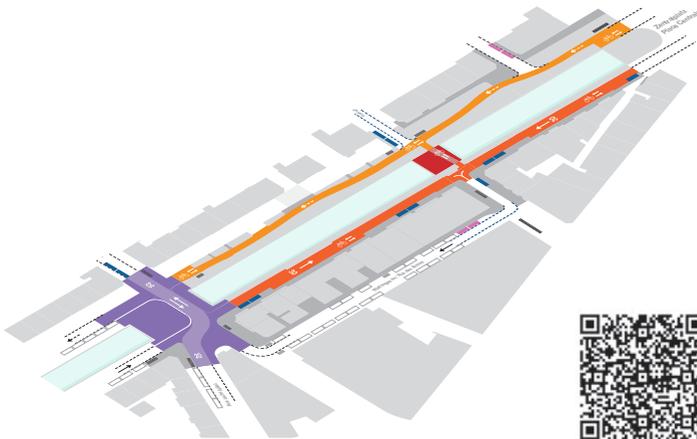
4.2. Mobilität

Das Projekt setzt auf den Langsamverkehr, gewährleistet aber gleichzeitig die Erreichbarkeit mit dem Auto. Der Verkehr wird beidseits der Schüss beruhigt und die Anzahl Parkplätze reduziert. So entsteht mehr Platz für Velofahrende, Fussgängerinnen und Fussgänger. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt.

Mit dem Projekt wird am rechten/nördlichen Schüssufer eine Promenade für den Velo- und den Fussverkehr eingerichtet, auf der im gemeinsam genutzten Bereich einer Begegnungszone und in angemessener Geschwindigkeit auch die Fahrzeuge der Anwohnerinnen und Anwohner verkehren. Die gesamte Breite des öffentlichen Strassenraums (zwischen dem Geländer und den niederen Gartenmauern der privaten Gebäude) steht den Passantinnen und Passanten zur Verfügung: Sie können

Gemeinsam genutzte, verkehrsberuhigte Bereiche

Eine Promenade am rechten/nördlichen Schüssufer



● 20 km/h ● Verbot für Motorfahrzeuge ● 30 km/h ● Trottoir
● Parkplätze für Handwerksbetriebe, Lieferdienste, Personen mit eingeschränkter Mobilität und zum Ein-/Aussteigen

Eine Verkehrsregelung, die auf den Langsamverkehr setzt, aber auch die Erreichbarkeit für notwendige Fahrzeuge sicherstellt (Plan, Juni 2023; QR-Code für Online-Plan).

entweder nahe der Schüss entlanggehen oder den als Hauptweg dienenden asphaltierten Streifen benutzen.

Am linken/südlichen Schüssufer wird die bereits bestehende Tempo-30-Zone mit Velo-Gegenverkehr beibehalten. Die Strasse wird als Velostrasse konzipiert, die mit grossen Piktogrammen auf der Fahrbahn markiert ist. Die Velos können dort schneller fahren als auf der rechten/nördlichen Seite, auf einer Fahrbahn, die sie mit den Motorfahrzeugen gemeinsam nutzen. Die Fussgängerinnen und Fussgänger können das verbreiterte Trottoir entlang der Fassaden nutzen oder einen weniger formellen Weg mit Festkiesbelag dem Kanal entlang.

Eine Velostrasse
auf der
linken/südlichen
Schüssseite

Die Karl-Neuhaus-Brücke wird in einen öffentlichen Platz umgestaltet. Ohne motorisierten Verkehr wird er die Bevölkerung zum Verweilen einladen. Die Verkehrswege auf dem Félicienne-Villoz-Muamba-Platz werden reduziert und neu strukturiert, wobei die Durchfahrt für den öffentlichen Verkehr, Autos und Dienstfahrzeuge weiterhin möglich bleibt. Dadurch entsteht Raum, um einen auf das Quartier abgestimmten öffentlichen Platz zu gestalten.

Öffentliche Plätze
auf den Brücken

Durch die Verringerung der Parkplätze erhalten Velofahrende, Fussgängerinnen und Fussgänger mehr Platz und das Unfallrisiko, insbesondere bei Manövern und durch das Öffnen von Autotüren, wird geringer. Der Suchverkehr nimmt ab; Besucherinnen und Besucher werden zu den öffentlichen Parkhäusern im Stadtzentrum geleitet. Am linken/südlichen Schüssufer werden acht Parkplätze für Handwerksbetriebe, Lieferungen und das Ein-/Aussteigenlassen von Personen geschaffen, damit das gute Funktionieren der Geschäfts- und Dienstleistungsaktivitäten im Quartier sichergestellt ist. Die Veloabstellplätze werden konzentriert in der Nähe der Brücken angeordnet.

Gutes
Parkierungs-
konzept

4.3. Böden und Pflanzen

Hitzeperioden mit Trockenheit werden häufiger, länger und heisser. In Städten ist die Hitzebelastung besonders gross, denn die vielen asphaltierten Flächen absorbieren die Sonnenstrahlung und heizen die Umgebung auf. Dies führt an heissen Tagen zu sogenannten Hitzeinseln: Die Stadt wärmt sich am Tag stärker auf und kühlt in der Nacht langsamer ab als das Umland. Mehr Grünflächen, Beschattung durch Bäume und die Entsiegelung des Bodens können diesen Effekt lindern. In vielen Städten in der Schweiz und weltweit sind derzeit entsprechende Arbeiten im Gang. Auch die Neugestaltung des Unteren Quais verfolgt diesen Ansatz.

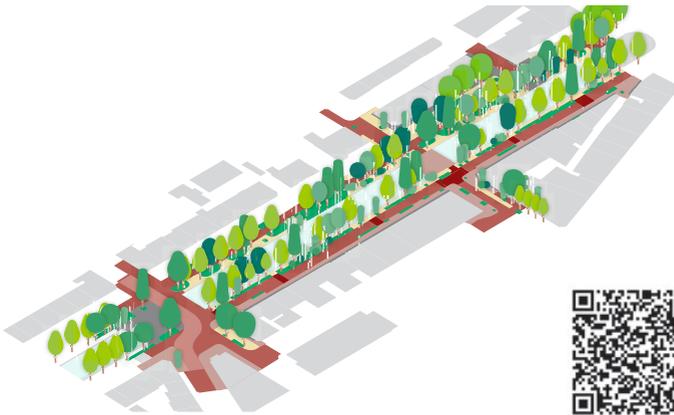
Schatten
und Kühle

Heute fliesst das Regenwasser in die Schüss oder in die Kanalisation. Mit der Neugestaltung des Unteren Quais wird der Boden wasserdurchlässig gestaltet, damit das Regenwasser im Boden versickern und gespeichert werden kann. So werden Pflanzen mit Wasser und Nährstoffen versorgt und wachsen, während sie gleichzeitig für eine Verdunstung sorgen, die zur Kühlung im Sommer beiträgt. Das ist das Prinzip der Schwammstadt.

Den Wasser-
kreislauf gemäss
dem Prinzip
«Schwammstadt»
wieder in Gang
bringen

Die vorhandenen Bäume werden erhalten und profitieren von besseren Bedingungen; kranke und fehlende Exemplare werden ersetzt. Die Alleen werden mit anderen Bäumen ergänzt; sie werden ein wenig dichter bepflanzt und weniger streng angelegt sein als heute, behalten jedoch ihren unverkennbaren Charakter. Für die neuen Pflanzungen werden Alternativen zu den bereits bestehenden Birken gewählt, welche die heissen Sommer besser vertragen und resistenter sind. Das Ziel ist es, grössere Schäden im Fall von Krankheiten zu vermeiden, insbesondere von solchen, die nur eine bestimmte Baumart betreffen, und mehr Biodiversität zu schaffen.

Verschiedene
Baumarten



● Asphalt ● Kies ● Pflastersteine ● Gras/Wiese/Bäume

Dichtere Bepflanzung mit unterschiedlichen Baumarten, deren Blätterdach zu angenehmen Spaziergängen einlädt (Plan, Juni 2023; QR-Code für Online-Plan).

5. Vorgehen

Das Projekt wurde so gestaltet, dass es bestmöglich an die Bedürfnisse der verschiedenen Menschen, aus denen die Bieler Bevölkerung besteht, angepasst ist (junge und ältere Menschen, Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Frauen, Familien, Velofahrende, Fussgängerinnen und Fussgänger usw.). Die Bevölkerung konnte ihre Wünsche und Erfahrungen anlässlich der verschiedenen Planungsschritte äussern; diese Anliegen wurden soweit möglich in die Planung aufgenommen. Deshalb liegt der Schwerpunkt auf einladenden Räumen mit viel Schatten und Pflanzen, einer an den Klimawandel angepassten Gestaltung, einer flexiblen Nutzung, Benutzungsfreundlichkeit und auf der Wahrung der Identität dieses den Bielerinnen und Bielern wichtigen Ortes.

Auf Erwartungen der Bevölkerung eingegangen

Zu Beginn des Projekts wurden 2019 mit den «Sommerinseln» genannten temporären Installationen verschiedene Nutzungen im öffentlichen Raum getestet. Es war auch eine Möglichkeit, mit den Nutzerinnen und Nutzern sowie der Anwohnerschaft in den Dialog zu treten. Die Schlussfolgerungen aus dieser Erfahrung dienten als Grundlage für die Projektierung sowie die Definition der Ziele und der Einschränkungen, die es zu berücksichtigen galt.

Temporäre Installationen, um die Erwartungen festzustellen



Temporäre Installationen, um die Vorschläge zu testen und in den Dialog zu kommen.

Das Gestaltungsprojekt wurde anschliessend 2020/2021 im Rahmen eines Landschaftsarchitektur-Wettbewerbs (Studienauftrag nach SIA 143) durch eine Jury ausgewählt. Diese bestand aus Expertinnen und Experten aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Mobilität, Stadtplanung und Tiefbau. Auch die lokalen Vereine wurden konsultiert. Bei den wichtigsten Etappen wurde eine Begleitgruppe, bestehend aus Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Personen aus dem Gastgewerbe, dem Gewerbe und aus Dienstleistungsbetrieben, miteinbezogen.

Verfahren zur Auswahl des besten Projekts

Nachdem der Stadtrat die eingeschlagene Richtung genehmigt hatte, wurde das Projekt 2022/2023 vertieft. Erneut kam ein fachübergreifendes Projektteam zum Einsatz, das mit der Bevölkerung sowie dem Beizug von technischen Fachpersonen zahlreicher Bereiche arbeitete. Die aus den partizipativen Workshops zwischen Juni und Dezember 2022 sowie den Online-Umfragen hervorgegangenen Vorschläge wurden vom Planungsteam geprüft und bestmöglich berücksichtigt.

Fach-
übergreifendes
Team zur
Umsetzung
des Projekts

Das Baubewilligungsgesuch konnte im Sommer 2023 eingereicht werden. Das Verfahren wurde vor der Bewilligung des Kredits eingeleitet, um Zeit zu gewinnen. Derzeit läuft dieses Verfahren, die Einsprachen werden behandelt. Nur drei Personen haben gegen die Verkehrsmassnahmen eine Einsprache gemacht. Gegen das Baubewilligungsgesuch sind derzeit noch 16 Einsprachen offen. Es handelt sich dabei insbesondere um eine Einsprache des Schweizer Heimatschutzes, dessen Argumente sich in 6 Einsprachen von Privatpersonen und in der Petition der Interessengemeinschaft «Retten wir den Unteren Quai!» wiederfinden. Die Gegner stellen nicht die Ziele des Projekts in Frage, sondern kritisieren die vorgesehene Umsetzung. Sie sind der Ansicht, dass der nicht strikt geradlinige Verlauf der Fahrspur, die zusätzlichen Bäume und der Einsatz von unterschiedlichen Oberflächen die Linearität und Grosszügigkeit des Ensembles beeinträchtigen.

Bau-
bewilligungs-
verfahren
läuft

Die Umsetzung des Projekts zur Neugestaltung des Unteren Quais ist in der Investitionsplanung des Gemeinderats 2023–2032 mit einem Betrag von 8 Millionen Franken (ohne Konzeptionsphase) aufgeführt.

Investitions-
planung

Gesamtplan des Projekts



4. Kosten

6. Investitionskosten

Das Gesamtvorhaben umfasst die Neugestaltung der Strassen beidseits des Schüsskanals zwischen dem Zentralplatz und dem Félicienne-Villoz-Muamba-Platz, sowie der beiden Brücken Karl-Neuhaus-Strasse und Spitalstrasse. Die Realisierung der Neugestaltung inklusive Studien wird insgesamt 7 Millionen Franken (brutto) kosten. Sie sind folgendermassen aufgeteilt:

Veranschlagte
Gesamtkosten:
7 Millionen
Franken

Wettbewerb und Projektplanung	CHF	1 130 000
Planung und Realisierung	CHF	5 350 000
Total ohne MwSt.	CHF	6 480 000
MwSt. 8,1 %, Betrag gerundet	CHF	520 000
Total Bruttoinvestitionen	CHF	7 000 000

Es handelt sich um Bruttokosten, von denen die Subventionen von Bund und Kanton abgezogen werden können. Diese werden auf rund 60 % des Gesamtbetrags geschätzt. Ausserdem werden 500 000 Franken über eine Spezialfinanzierung abgedeckt. So **belaufen sich die effektiven Nettokosten zu Lasten der ordentlichen Rechnung der Stadt Biel auf ca. 2,3 Millionen Franken.**

Nettokosten
werden auf
2,3 Millionen
Franken
geschätzt

6.1. Folgekosten

Amortisierung, 2,5 % des Verpflichtungskredits	CHF	175 000
Zinsen, 5 % auf der Hälfte des invest. Kapitals	CHF	175 000
Durchschnittliche Kapital- und Abschreibungskosten brutto	CHF	350 000

Jährliche Kosten
zu Lasten der
ordentlichen
Rechnung

Aufgrund der erwarteten Subventionen und der Entnahme aus der Spezialfinanzierung, d. h. der Nettoinvestition zu Lasten der ordentlichen Rechnung der Stadt Biel von 2,3 Millionen Franken, **betragen die effektiven Folgekosten ca. 115 000 Franken.**

6.2. Brutto-Verpflichtungskredit

Der Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Unteren Quais zwischen dem Zentralplatz und dem Félicienne-Villoz-Muamba-Platz beträgt brutto 7 Millionen Franken (Konto Nr. 56000.0394), wovon 1,22 Millionen Franken (Konto Nr. 17000.0147) vom Stadtrat bereits im Juni 2022 für die partizipative Entwicklung des Projekts genehmigt worden waren (städtebaulicher Studienauftrag von 2020/2021, Vorprojekt, Baubewilligungsgesuch, Bauprojekt, Erstellen des Antrags für den Verpflichtungskredit zur Realisierung und Verfassen von Leitlinien für die Aufwertung der gesamten Schüssquais).

Kosten ohne
Subventionen

7. Finanzierung

Die Subventionen für die Neugestaltung des Unteren Quais werden, gemäss dem aktuellen Stand der Kenntnisse, auf rund 60 % der Gesamtkosten geschätzt, d. h. 4,2 Millionen Franken. Es handelt sich um Subventionen im Rahmen des Agglomerationsprogramms in der Kategorie «Aufwertung / Sicherheit im Strassenraum», die von den Bruttokosten von 7 Millionen Franken abgezogen werden können. Die Nettokosten betragen also 2,8 Millionen Franken.

Subventionen
aus dem
Agglomera-
tions-
programm

Ausserdem erhält das Projekt für die Neugestaltung des Unteren Quais einen Betrag von 500 000 Franken aus der Spezialfinanzierung für einen sicheren Langsamverkehr. Dieser Betrag sowie alle entsprechenden Amortisationen belasten somit die ordentliche Rechnung der Stadt Biel nicht.

Spezial-
finanzierung
sicherer
Langsamverkehr

Der Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Unteren Quais wird wie folgt finanziert:

Nettokosten
werden auf
2,3 Millionen
Franken
geschätzt

Brutto-Verpflichtungskredit	CHF	7 000 000
– Spezialfinanzierung sicherer Langsamverkehr	CHF	500 000
– Subventionen aus Agglomerationsprogramm		
Aufwertung / Sicherheit im Strassenraum	CHF	4 200 000
Kosten zu Lasten der ordentlichen		
Rechnung der Stadt Biel	CHF	2 300 000

Die Netto-Kosten des Projektes werden nahezu vollumfänglich fremdfinanziert.

Ein Betrag von 1,22 Millionen Franken wurde nach einem Stadtratsbeschluss bereits in die Planung investiert. Um das gesamte Projekt nun zu realisieren, ist somit lediglich eine zusätzliche Nettoinvestition von rund 1,1 Millionen Franken erforderlich. Bei einer Ablehnung des vorliegenden Projekts sind die Investitionen für die Planungskosten von 1,22 Millionen Franken verloren und müssen zu Lasten der Rechnung 2024 amortisiert werden.

1,1 Millionen Franken mehr, als bereits ausgegeben wurde

8. Unterhaltskosten

Die geplante Neugestaltung führt insgesamt zu einem Anstieg der jährlichen Personal- und Materialkosten von schätzungsweise 60 000 Franken. Es wird eine Übernahme von ca. 50 % durch den Bund im Rahmen seines Programms für Biodiversität und Landschaftsqualität in Agglomerationen erwartet.

Bezahlbare Unterhaltskosten

5. Auswirkungen auf das Klima

Das Projekt zur Neugestaltung des Unteren Quais zwischen dem Zentralplatz und dem Félicienne-Villoz-Muamba-Platz führt zu weniger CO₂-Emissionen, macht die Stadt resilienter gegenüber der Klimaerwärmung und erhöht die Biodiversität in der Stadt.

Das Klima, ein zentraler Aspekt des Projekts

Bei diesem Projekt steht der Langsamverkehr im Vordergrund. Es fördert das Zurücklegen kurzer und mittlerer Distanzen mit dem Velo oder zu Fuss. Der Strassenraum wird gemäss den Bedürfnissen des Langsamverkehrs gestaltet, mit einem entsprechenden Verkehrsregime und einer Gestaltung, die tiefe Geschwindigkeiten begünstigt, um die Verkehrsverlagerung vom Auto zum Velo und zum Zufussgehen zu unterstützen. Die erhebliche Senkung der Anzahl Parkplätze wird im

Reduktion der CO₂-Emissionen

Zusammenspiel mit den Verkehrsmassnahmen den Parksuchverkehr im Quartier reduzieren.

Durch die neu durchlässig gestalteten Oberflächen wird der Wasserkreislauf besser unterstützt, gemäss dem Prinzip der «Schwammstadt». Dieses System unterstützt bei der Bekämpfung der Hitzeinseln, indem die Temperatur dieses Bereichs dank einer erhöhten Verdunstung und Beschattung gesenkt wird. Durchlässigere und besser bewässerte Böden tragen auch dazu bei, dass die Vegetation besser wächst und dadurch mehr CO₂ gespeichert wird. Die zusätzlich vorgesehenen Pflanzen erhalten dadurch gute Wachstumsbedingungen. Ihre Artenvielfalt wird ausserdem für die Biodiversität und die Resilienz gegenüber Krankheiten und künftigen Klimaschwankungen von Vorteil sein.

Anpassung
an den
Klimawandel

Dank seinen grosszügigen Platzverhältnissen und seinen Funktionen ist der Untere Quai eine der wenigen Strassen im Stadtzentrum, die es erlauben, eine grosse Palette an Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umzusetzen. Es ist eine willkommene Gelegenheit, den Bielerinnen und Bielern ein bisschen mehr Grün und Kühle zu bieten.

Weitere Informationen

Der Bericht an den Stadtrat mit weiteren Details kann auf der Website der Stadt Biel unter folgender Adresse eingesehen werden: www.biel-bienne.ch/Abstimmungen

Oder haben Sie noch Fragen? Die Abteilung Infrastruktur steht Ihnen zur Verfügung (032 326 16 51, tiefbau@biel-bienne.ch).

6. Argumente

Der Stadtrat hat der Vorlage im Rahmen seiner Sitzung vom 18. April 2024 mit **32** gegen **16** Stimmen bei **1** Enthaltung zugestimmt.

DAFÜR

Die Mehrheit des Stadtrates empfiehlt, aus folgenden Gründen JA zu stimmen:

- Es besteht ein offensichtlicher Handlungsbedarf: Die bestehende Infrastruktur ist in die Jahre gekommen und muss saniert werden. Insbesondere die abschüssigen Trottoirs werden für ältere Menschen zunehmend zur Gefahr.
- Die Umsetzung des Projekts kostet die Stadt lediglich noch 1,1 Millionen Franken. Eine «einfache Sanierung» ohne Aufwertungsmassnahmen würde die Stadt Biel rund 3,5 Millionen und damit deutlich mehr kosten, weil Subventionen von Bund und Kanton wegfallen.
- Die neu geschaffenen Bänke und Aufenthaltsbereiche laden die Bevölkerung von Jung bis Alt zum Verweilen ein. Dank der Grünflächen und Bäume kann die Bevölkerung von einer grünen Umgebung mitten im Stadtzentrum profitieren.
- Dank substanziellen Verbesserungen wird ein gemütliches Flanieren und sicheres Befahren entlang des Kanals für den Fuss- und Veloverkehr möglich.

DAGEGEN

Eine Minderheit des Stadtrates empfiehlt, aus folgenden Gründen NEIN zu stimmen:

- Die Stadt steuert auf Schulden in Höhe von 1 Milliarde Franken zu. Jede Million, die für Luxusprojekte ausgegeben wird, erhöht die Schuldenlast.
- Der Heimatschutz und der Landschaftsschutz haben Einsprache gegen das Projekt erhoben. Es droht eine juristische Auseinandersetzung, die unter Umständen bis vor das Bundesgericht geht. Wie hoch in diesem Fall der finanzielle Verlust für die Stadt Biel wäre, kann zur Stunde nicht definiert werden.
- Die Subventionen sind noch nicht gesichert. Es besteht somit ein sehr geringes Risiko, dass die Bieler Steuerzahlenden 7 Millionen statt der versprochenen 2,3 Millionen Franken übernehmen müssen.
- Das Projekt ist nicht ausgereift. Der stadträtliche Bericht «Verpflichtungskredit für die Neugestaltung Unterer Quai» ist ein Meisterwerk des politischen Marketings. Die Behauptungen im Bericht sind oft nichtssagend, nicht überprüfbar oder gar falsch.

- Durchlässige Böden und zusätzliche Pflanzen kühlen in den Sommermonaten die Umgebung und können die lokalen Auswirkungen des Klimawandels kompensieren. Durch die Diversifizierung der Pflanzen wird ebenfalls die Resistenz der Bäume gegenüber dem Klimawandel erhöht und die Biodiversität verbessert.
- Das Projekt ist ein Ergebnis aus einer breit angelegten Partizipation, bei der alle – von den Anwohnenden bis hin zu Fachkreisen aus Architektur, Denkmalschutz, Verkehr und Umwelt – mitwirken konnten. Viele Anliegen wurden aufgenommen, weshalb es ein Projekt der Bevölkerung für die Bevölkerung ist.
- Die prägenden Elemente des Unteren Quais wie der Kanal, die Geländer und die Baumalleen bleiben erhalten, in ihrer Geometrie und Linearität wie in ihrer Gestaltung.
- Das Projekt verstärkt die dynamische Entwicklung und die Attraktivität der Stadt.

Die Unterlagen offenbaren viel Wunschdenken. Unberücksichtigt bleiben zahlreiche Risiken.

- Unklar ist, ob das Risiko besteht, dass eine Schwammstadt am Unteren Quai die bisherige Absenkung des Terrains künftig verschärft. Eine technische Abklärung könnte u.a. wegen künftiger Klagen benachbarter Grundeigentümerschaften wichtig sein.

Der Stadtrat empfiehlt, die Vorlage anzunehmen.

7. Beschlussesentwurf

Die Einwohnergemeinde Biel, nach Kenntnisnahme der Botschaft des Stadtrates vom 18. April 2024 und gestützt auf Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung vom 9. Juni 1966 (SGR 1.0-1), **beschliesst**:

1. Die Neugestaltung des Unteren Quais zwischen dem Zentralplatz und dem Félicienne-Villoz-Muamba-Platz wird genehmigt und dafür ein Verpflichtungskredit von brutto 7 Millionen Franken unter der Nr. 56000.0394 bewilligt. Davon sind 1,22 Millionen Franken bereits vom Stadtrat genehmigt und freigegeben worden. Der Kredit wird sofort freigegeben.
2. Eingehende Subventionen (insbesondere aus dem Agglomerationsprogramm) werden dem Verpflichtungskredit gutgeschrieben.
3. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen sowie Mehrkosten in Folge der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes gelten als genehmigt.
4. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Er wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat wird ermächtigt, diese Kompetenz an die zuständige Direktion zu delegieren.

Biel, 18.04.2024

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtratspräsident:
Benedikt Loderer

Der Ratssekretär:
Omar El Mohib

Abstimmungsfrage

«Wollen Sie den **Verpflichtungskredit von 7 Millionen Franken für die Neugestaltung des Unteren Quais** gemäss der Botschaft des Stadtrats vom 18. April 2024 annehmen?»

Mit **32 JA**, **16 NEIN** und **1 Enthaltung** empfiehlt Ihnen der Stadtrat, dieser Vorlage zuzustimmen.

Verpflichtungskredit für den Bau eines neuen Schulhauses auf der Champagne

1. In Kürze

Das Gurzelenareal ist einer der bedeutendsten Entwicklungsschwerpunkte der Stadt Biel. In den nächsten Jahren wird im Herzen der Stadt ein gemischt genutztes Quartier mit qualitätsvollen Wohn- und Arbeitsüberbauungen entstehen. Für die Stadtentwicklung müssen die notwendigen schulischen und sportlichen Infrastrukturen gebaut werden.

Entwicklungs-
schwerpunkt
Gurzelen

Die Schulanlage Champagne und die Tagesschule sind aktuell voll belegt. Es können keine neuen Klassen mehr im Schulhaus aufgenommen werden. Die aktuellen Prognosen gehen von einer Zunahme der Anzahl Schulkinder aus. Die zusätzlichen Klassen benötigen neue Räume.

Mehr Schulkinder

Die letzten Neubauten von Schulhäusern in der Stadt Biel gehen auf das Ende der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts zurück (Schulhäuser Sahligut und Walkermatte). Seither hat die Stadt das Schulraumangebot in den bestehenden Liegenschaften, mit Provisorien oder durch Umnutzungen abgedeckt. Die Kapazitäten sind jedoch ausgeschöpft.

Die provisorischen Lösungen sowie die älteren Schulbauten genügen zudem den Anforderungen an eine zeitgemässe Schule nicht. Auch wenn die Provisorien wie dasjenige der Champagne von herausragender Qualität sind und als Holzmodulbau wiederverwendet werden können, entsprechen sie nicht den Ansprüchen an eine moderne Schule. Sie sind für temporäre Lösungen vorgesehen, «provisorisch» eben.

Die Stadt Biel steht vor der grossen Herausforderung, der wachsenden Anzahl Schülerinnen und Schülern gemäss den Vorgaben des Kantons Bern Schulräume zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt Biel hat ein zukunftsweisendes Projekt für ein neues Schulhaus ausgearbeitet. Dieses entspricht sowohl den räumlichen als auch den pädagogischen Anforderungen für die nächsten Generationen. Zusammen mit dem bestehenden Schulhaus sollen am Primarschulstandort Champagne künftig bis zu 520 Kinder in drei Klassenzügen vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse unterrichtet und betreut werden.

Neues Schulhaus

Mit dem neuen Schulhaus wird eine Doppelturnhalle gebaut. Die beiden Turnhallen werden, insbesondere abends, auch den Sportvereinen zur Verfügung stehen.

Zwei Turnhallen

Der beantragte Kredit für die Realisierung des neuen Schulhauses Champagne beträgt 58,1 Millionen Franken. Die Bauarbeiten sollen im Frühling 2025 beginnen und für den Schuljahresbeginn 2028/29 abgeschlossen sein.

Ausführung

2. Worüber wird abgestimmt?

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entscheiden über den Kredit von 58,1 Millionen Franken für den Bau eines neuen Schulhauses auf der Champagne und über die Entnahme von 58,1 Millionen Franken aus der Spezialfinanzierung für die Finanzierung von Infrastrukturanlagen (Nr. 29300.2400) für die Neutralisierung des Abschreibungsaufwandes während der Nutzungsdauer.

3. Im Detail

Die Entwicklung des Gurzelenareals zu einem urbanen Wohnquartier ist ein Ziel des Gemeinderates. Am zentral gelegenen Primarschulstandort Champagne – mit einem bestehenden Schulhaus und einer Turnhalle, welche 1962 vom Architekten Max Schlup erbaut wurden, – kann mit dem Schulhausneubau der städtebaulichen Entwicklung entsprochen werden. Zudem wird mit dem Bau von zwei Turnhallen die Sportinfrastruktur in der Stadt erweitert.

Stadt-
entwicklung

Das neue Schulhaus ermöglicht zukunftsgerichtete Unterrichts- und Betreuungsformen. Lange Gänge mit aneinandergereihten Klassenzimmern sind keine mehr zu finden. Das Schulhaus verfügt über Flächen und Räume, um individualisiert und in Kleingruppen zu arbeiten. Im Schulhaus von heute können die Kinder lernen und sich den ganzen Tag betreut bewegen. Neben einer herkömmlichen Tagesschule wird auch der Betrieb einer Ganztageschule möglich sein.

Neue Ansprüche
an die Schule
von morgen

Die aktuellen Prognosen zu den Bevölkerungszahlen gehen von einem anhaltenden Wachstum der Anzahl Schülerinnen und Schüler aus. Die Stadt Biel muss die entsprechenden Schulinfrastrukturen zur Verfügung stellen. Die heutige Schulanlage Champagne ist voll belegt und kann keine neuen Klassen mehr aufnehmen. Der Neubau spielt zudem eine zentrale Rolle für die notwendigen Schulhaussanierungen in anderen Quartieren und die längerfristige Schulraumplanung.

Schulraum-
planung

Die Nachfrage nach Betreuung in der Tagesschule hat in den Jahren nach der Pandemie stark zugenommen. Insbesondere die Mittagsmodule sind beliebt. Es ist aufgrund der Prognosen davon auszugehen, dass es in den nächsten Jahren eine zusätzliche Möglichkeit brauchen wird, um die erforderlichen Mahlzeiten produzieren zu können. Im Neubau des Schulhauses Champagne ist deshalb eine Produktionsküche vorgesehen.

Tagesschule

Das neue Schulhaus bietet die Möglichkeit, Klassen der Heilpädagogischen Tagesschule Biel zu integrieren. Dies entspricht der Strategie des Kantons und führt zu Mieteinnahmen in der Höhe von 200 000 Franken pro Jahr.

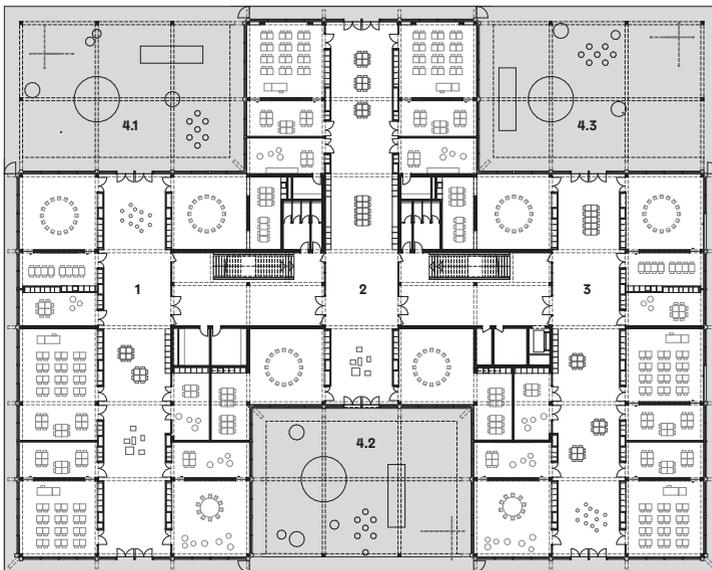
Das neue Schulgebäude ist ein dreigeschossiger Holz-Glas-Bau. Über einen grosszügigen Eingangsbereich werden die Schülerinnen und Schüler in die Obergeschosse mit den Unterrichtsräumen geführt. Innerhalb des gleichmässigen Stützenrasters entstehen Lernlandschaften, die den heutigen pädagogischen Ansprüchen entsprechen und auf zukünftige Schulformate flexibel reagieren können.

Flexible
Architektur



Schulhaus, Ansicht Süd-West, Blick vom Pausenplatz

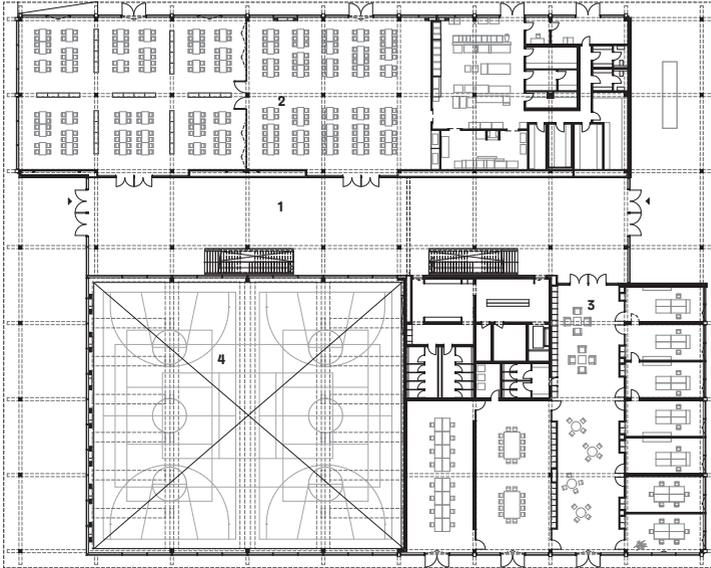
Das Schulhaus beinhaltet in den Obergeschossen alle notwendigen Räume (inkl. Gruppenräume, Spezialunterrichtsräume), um sechs Kindergartenklassen sowie jeweils drei erste bis vierte Klassen unterrichten und betreuen zu können. Die Unterrichtsräume sind in so genannten Clustern angeordnet, was die Orientierung für die Schülerinnen und Schüler vereinfacht.



Grundriss 1. Obergeschoss

1. Cluster 1, Zyklus 1
2. Cluster 2, Zyklus 1
3. Cluster 3, Zyklus 1
4. Aussenbereich Kindergarten

Im Erdgeschoss sind Büroräumlichkeiten für die Schulleitung und die rund 100 Betreuungsmitarbeitenden vorgesehen. Für die zentrale Mittagsverpflegung sind neben der professionellen Küche zwei Speisesäle geplant. Aus der Eingangshalle besteht ein Sichtbezug zu der im Untergeschoss angesiedelten Doppelturnhalle.



Grundriss Erdgeschoss

1. Eingangshalle
2. Mensa 1
3. Administration
4. Doppelturnhalle

Das neue Schulhaus wird im Gebäudestandard Minergie-P mit Zusatz ECO realisiert. Das Gebäude soll auch im Bereich der Energietechnik und Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle übernehmen.

Energieeffizienz

Die Heizung und Kühlung des Gebäudes sowie die Warmwasseraufbereitung können über den Anschluss an den Wärmeverbund Champagne erfolgen. Als Energieträger der Anlage dient Grundwasser, was besonders ökologisch ist.

Haustechnik

Auf dem Dach des neuen Schulgebäudes wird eine Photovoltaikanlage eingerichtet. Sie soll durch die Solargenossenschaft Region Biel realisiert und betrieben werden.

Photovoltaik-
anlage

Die gesamte Schulanlage erscheint äusserst grün. In verschiedenen Bauminselfen auf der Pausenplatzfläche werden mehrstämmige Bäume den notwendigen Schatten spenden. Unterschiedliche Bodenbeläge erlauben den Schülerinnen und Schülern vielfältige Aktivitäten.

Grüne
Umgebung

4. Kosten

Der zu bewilligende Verpflichtungskredit in der Höhe von 58,1 Millionen Franken beinhaltet die gesamten Baukosten inklusive dem bereits durch den Stadtrat bewilligten Kredit für die Projektierung.

Investitions-
kosten

Für die Deckung der Abschreibungen für die Investitionskosten kann die Spezialfinanzierung Finanzierung von Infrastrukturanlagen im Betrag von 58,1 Millionen herangezogen werden, womit der Allgemeine Haushalt durch die Abschreibungen nicht belastet wird. Die Finanzierung der Abschreibungen erfolgt über die Spezialfinanzierung, die Investition muss teilweise über Fremdkapital finanziert werden.

Abschreibungen

Die Verzinsung des investierten Kapitals von jährlich rund 1,4 Millionen Franken erfolgt zulasten des Allgemeinen Haushalts.

Verzinsung

Ebenfalls zulasten des Allgemeinen Haushalts werden die geschätzten Betriebs- und Personalfolgekosten von jährlich rund 620 000 Franken sowie von rund 420 000 Franken für den Unterhalt gehen.

Folgekosten Betrieb
und Unterhalt

Die Vermietung von Räumlichkeiten an die Heilpädagogische Tagesschule führt zu Mieteinnahmen von 200 000 Franken pro Jahr.

Folgeerträge

5. Auswirkungen auf das Klima

Der Energieaufwand für einen Neubau ist naturgemäss sehr hoch. Die Gebäude werden mit grösstmöglicher Rücksicht auf das Klima realisiert: das Schulgebäude als Holzbau mit Standard Minergie-P mit dem Zusatz ECO. Mit der Realisation der Photovoltaikanlage resultiert beim Stromverbrauch nahezu eine ausgeglichene Bilanz.

Nachhaltigkeit

Weitere Informationen

Der Bericht des Stadtrats, mit weiteren Details, kann auf der Website der Stadt Biel unter folgender Adresse eingesehen werden: www.biel-bienne.ch/Abstimmungen

Haben Sie weitere Fragen? Die Abteilung Hochbau steht Ihnen zur Verfügung: (hochbau@biel-bienne.ch, 032 326 26 11).

6. Argumente

Der Stadtrat hat dem Projekt im Rahmen seiner Sitzung vom 18. April 2024 mit **28** gegen **13** Stimmen, bei **9** Enthaltungen zugestimmt.

DAFÜR

Die Mehrheit des Stadtrates empfiehlt, aus folgenden Gründen JA zu stimmen:

- Gemäss Zahlen des Kantons Bern ist bis Anfang der 2030er Jahre mit 25 zusätzlichen Klassen zu rechnen. Dabei sind die Kapazitäten der Schulen heute schon weitgehend ausgeschöpft.
- Zeitgemässe pädagogische Konzepte für mehr Chancengerechtigkeit und Gleichstellung erfordern neue Räumlichkeiten, um den Bildungsauftrag des Kantons erfüllen zu können.
- Seit 50 Jahren deckt die Stadt ihren zusätzlichen Schulraumbedarf mit Provisorien und Umnutzungen ab. Das Finden solcher kreativen Lösungen wird immer schwieriger und teurer. So würde ein Provisorium für maximal 10 Jahre über 30 Millionen Franken kosten.
- Der Standort der neuen Schulanlage ist prädestiniert für einen Neubau: Er liegt zentral und in unmittelbarer Nähe zu neu geplante Wohnraum auf dem Gurzelenareal. Weiter erlaubt er die Nutzung einer vorhandenen Baulandparzelle und den Anschluss an einen vorhandenen Wärmeverbund.

DAGEGEN

Eine Minderheit des Stadtrates empfiehlt, aus folgenden Gründen NEIN zu stimmen:

- Keine Frage: Biel benötigt dringend neuen Schulraum. Die Stadt Biel, mit ihren über 800 Millionen Franken Schulden und einem für 2024 budgetierten negativen Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von über 30 Millionen Franken, legt dem Volk aber ein überbeuertes Schulhausprojekt vor, das 58 Millionen Franken kosten wird.
- Sämtliche Schulhäuser in der Umgebung werden erheblich kostengünstiger erstellt. Daraus lässt sich schliessen, dass das Schulhaus Champagne deutlich günstiger gebaut werden könnte.
- Auch konzeptionell weist das Projekt erhebliche Mängel auf: Ein Kindergarten im 1. Stock, Aussenräume auf dem Balkon, 4,6 Millionen Franken allein für die Installation der Lüftungsanlagen und eine wenig effiziente Organisation der Räume, was zu einem ungünstigen Oberflächen-Volumen-Verhältnis führt. Das ist angesichts der hohen Gesamtkosten inakzeptabel.
- Um das Projekt zu finanzieren, muss die Stadt Biel weitere Kredite

- Bei der Planung des Schulhauses hat man versucht, die Kosten zu reduzieren, indem auf Dinge verzichtet wurde, die ursprünglich vorgesehen gewesen wären.
 - Kurzfristig dienen die freiwerdenden Schulräume in der Champagne als Ersatz für das renovationsbedürftige Schulhaus Platanes. Müssten stattdessen Container als Provisorium aufgestellt werden, würde dies mehrere Millionen Franken kosten.
 - Die hohe Nachfrage nach gesunder Ernährung verlangt ohnehin nach einer weiteren Produktionsküche. Sie in dieses Projekt zu integrieren, erspart ein separates Projekt an einem anderen Standort.
 - Das neue Schulhaus Champagne erfüllt nicht nur die schulischen Anforderungen, sondern auch die Bedürfnisse der Tagesschule.
- aufnehmen. Sie erhöht damit die Schulden und die Zinslast und schränkt ihre finanziellen Handlungsmöglichkeiten weiter ein.
- Die Millionen Franken, die für das Schulhaus Champagne unnötigerweise ausgegeben werden, sind angesichts der finanziellen Situation unserer Stadt zu viel.

Der Stadtrat empfiehlt, die Vorlage anzunehmen.

7. Beschlussesentwurf

Die Einwohnergemeinde Biel, nach Kenntnisnahme der Botschaft des Stadtrates vom 18. April 2024 und gestützt auf Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung vom 9. Juni 1996 (SGR 1.0-1), **beschliesst**:

1. Das Projekt für den Bau eines neuen Schulhauses auf der Champagne wird genehmigt und dafür ein Verpflichtungskredit von 58,1 Millionen Franken (Nr. 54000.0206) bewilligt.
2. Die Entnahme von 58,1 Millionen Franken aus der Spezialfinanzierung für die Finanzierung von Infrastrukturanlagen (Nr. 29300.2400) für die Neutralisierung des Abschreibungsaufwandes während der Nutzungsdauer wird bewilligt.
3. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt. Er wird ermächtigt, notwendige und zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, sofern sie den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Direktion delegieren.

Biel, 18.04.2024

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtratspräsident:
Benedikt Loderer

Der Ratssekretär:
Omar El Mohib

Abstimmungsfrage

«Wollen Sie

- dem Verpflichtungskredit von 58,1 Millionen Franken für den **Bau eines neuen Schulhauses auf der Champagne** und
- der **Entnahme von 58,1 Millionen Franken aus der «Spezialfinanzierung für die Finanzierung von Infrastrukturanlagen»** für die Neutralisierung des Abschreibungsaufwandes während der Nutzungsdauer

gemäss Botschaft des Stadtrates vom 18. April 2024 zustimmen?»

Mit **28 JA**, **13 NEIN** et **9 Enthaltungen** empfiehlt Ihnen der Stadtrat, dieser Vorlage zuzustimmen.

Beilagen: Visualisierung und Pläne

Champagne Neubau Schulhaus

Schulanlage

Aussenraumbild

Blick auf den Eingang
vom Pausenplatz



Aussenraumbild

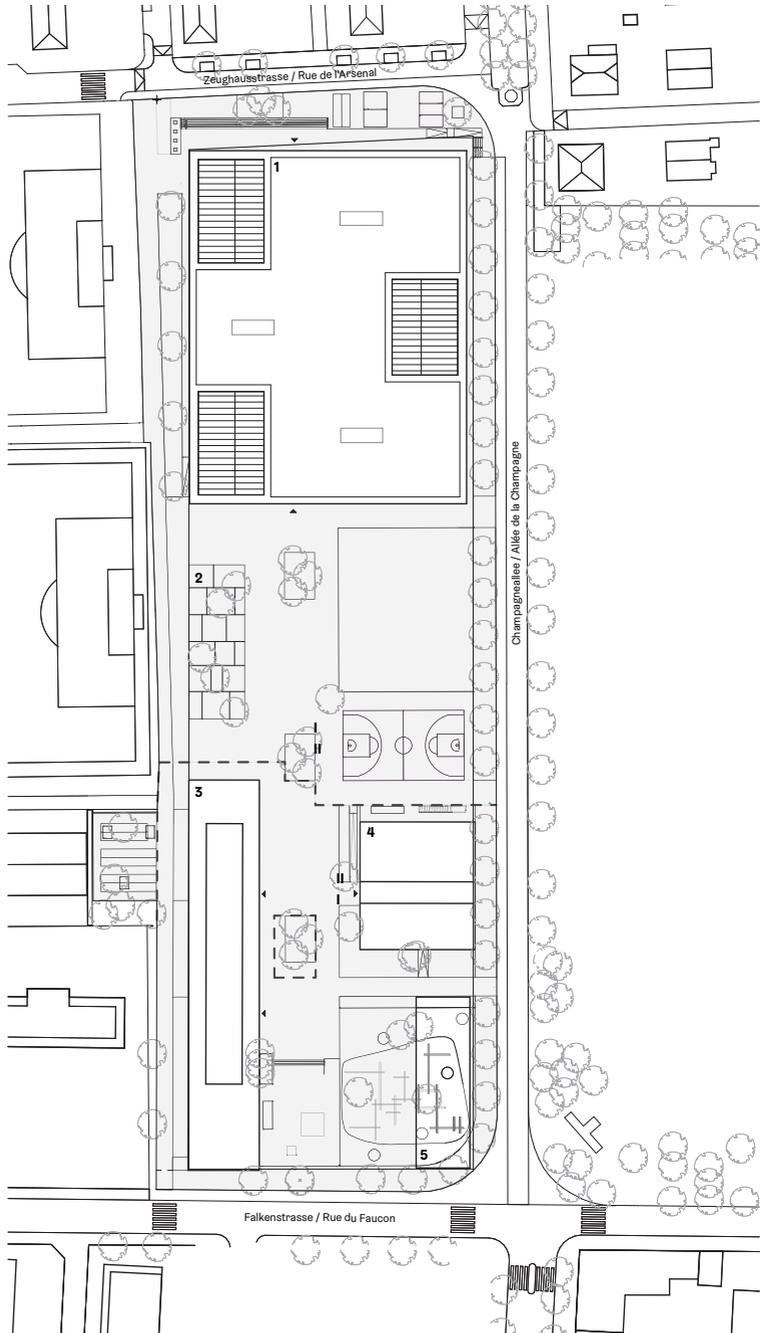
Blick vom Fussballfeld



Situationsplan

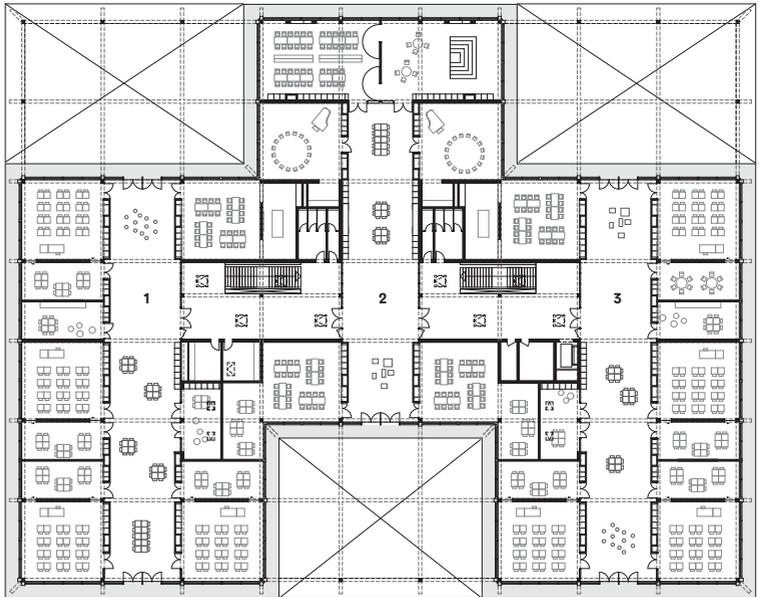
- 1. Schulhaus
- 2. Schulgarten
- 3. Schulhaus Bestand
- 4. Turnhalle Bestand
- 5. Provisorisches Schulhaus

Projektphasen I/II



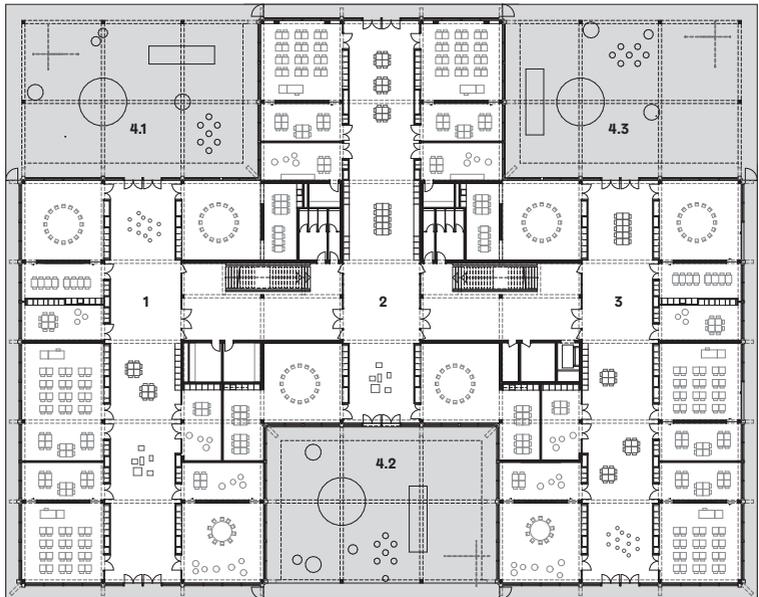
Grundriss 2. OG

1. Zyklus 2, Cluster 1
2. Cluster Spezialunterricht
3. Zyklus 2, Cluster 2



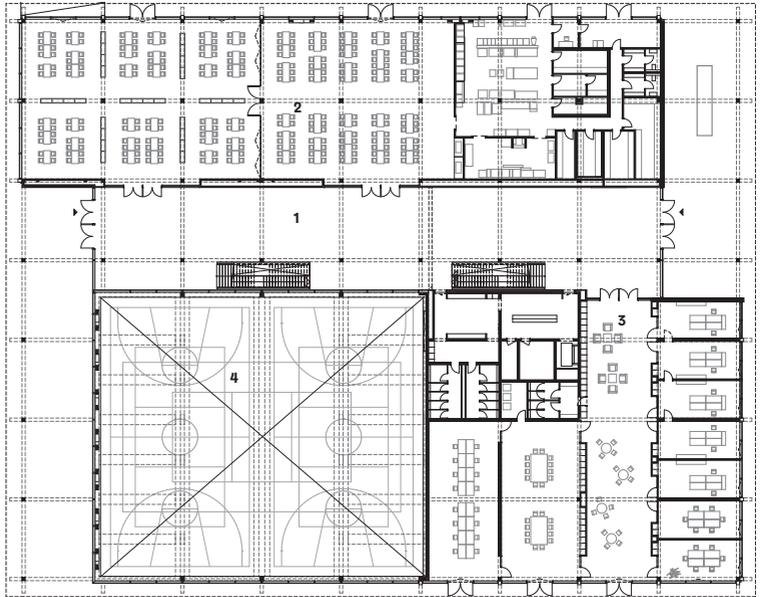
Grundriss 1. OG

1. Zyklus 1, Cluster 1
2. Zyklus 1, Cluster 2
3. Zyklus 1, Cluster 3
4. Aussenbereiche



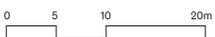
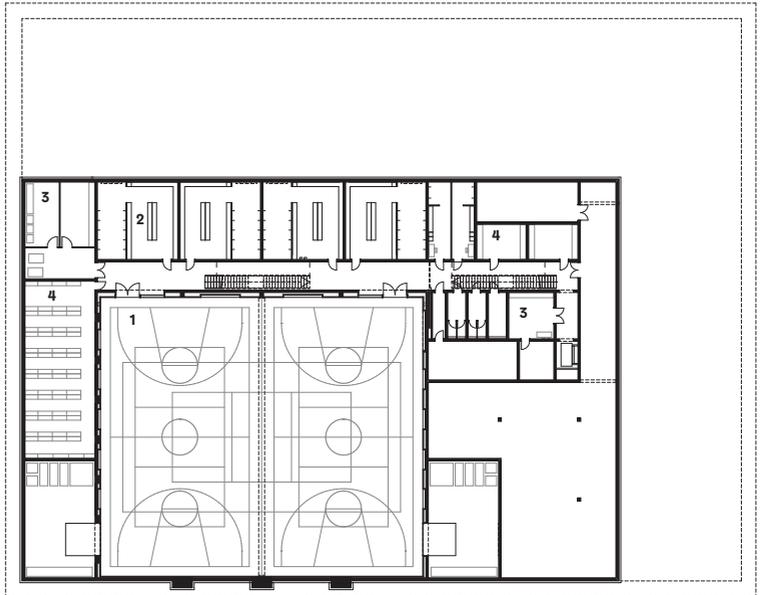
Grundriss EG

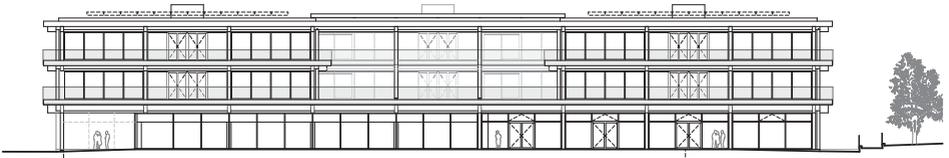
- 1. Eingangshalle
- 2. Mensa
- 3. Administration
- 4. Turnhalle Luftraum



Grundriss UG

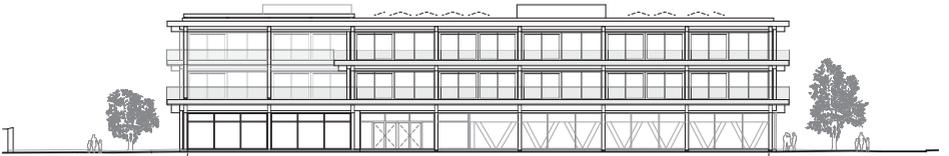
- 1. Turnhalle
- 2. Garderoben
- 3. Hausdienst
- 4. Archiv/Lager





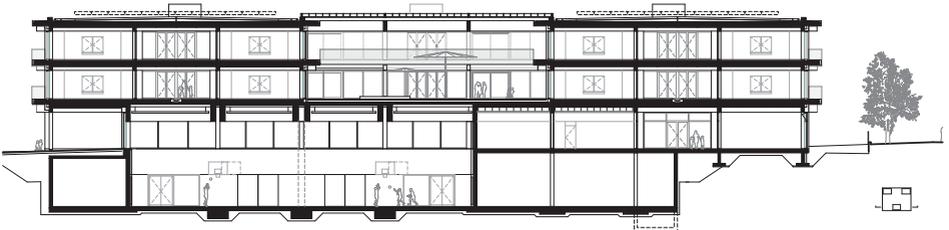
Ansicht Süd-Ost

Blick von der Champagnallee

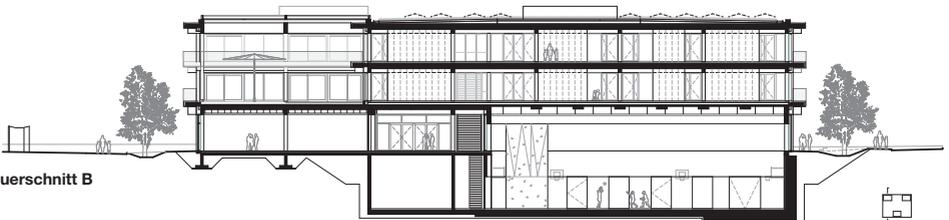


Ansicht Süd-West

Blick vom Pausenplatz



Längsschnitt A



Querschnitt B

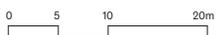


Bild Loggia

Aussenraum Kindergarten
1. Obergeschoss



Innenraumbild

Klassenzimmer, 1. OG
Zyklus 1



